



Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 30. November.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 18. zum 19. November d. J. sind zu Rodeu bei Lützen nachverzeichnete Gegenstände mittels Einbruchs gestohlen worden: 1) drei silberne Eßlöffel, 2) vier silberne Kaffeelöffel, muthmaßlich geg.: H. 1826, 3) ein bläulicher Stoffrock, 4) ein grauer Stoffrock an den Ellenbogen defect, 5) zwei graue Stoffwesten, 6) eine bläuliche Stoffhose, 7) ein schwarzes seidenes Halstuch, 8) ein grauwollenes Halstuch, 9) zwei graue Stoffmützen, 10) ein altes Umschlagetuch mit grau- und rothen Kanten, 11) drei wollene roth-, grau- u. blau-farbige Halstücher, 12) ein Paar roth- und schwarzgefärbte, lederne Hosenträger, 13) eine graue wollene Strickjacke, 14) sieben Paar wollene Männer- und Frauenstrümpfe, 15) zwei Paar gute Halbstiefeln, 16) ein Paar kalblederne Schuhe, 17) ein Paar schwarze Zeugschuhe, 18) 2 Paar Frauen-Ledertiefeln, 19) 1 Paar lederne Hauschuhe, 20) 1 brauner wollener Frauen-Unterrock, 21) eine neue gedruckte Kantenschürze, 22) drei blaue leinene Schürzen, 23) ein schwarz- und grau carirtes wollenes Tuch, 24) 1/2 Duzend fattunene Tücher, 25) ein schwarzgestreiftes fattunenes Tuch, 26) ca. 1 Duzend Strümpfe in verschiedenen Farben, 27) zwei Handtücher und ein Wischtuch, 28) ein Portemonnaie mit 70 Pf. Inhalt, 29) ein Solinger Messer, 30) ein Kartoffelforb mit Henkel, 31) eine Blechbüchse mit Kaffee, 32) verschiedene Victualien, als: Brod, Butter, Fett, Käse, Kaffee und Rum.

Es wird um Beihilfe zur Ermittlung der Diebe und Herbeischaffung der gestohlenen Gegenstände hiermit ersucht.

Raumburg, den 23. November 1878.
Der Staatsanwalt
Lanz.

Bekanntmachung.

Auf Grund des Gesetzes vom 24. Februar 1870 machen wir hierdurch bekannt, daß für die im December d. J. stattfindende Wahl von vier Mitgliedern der Handelskammer im 1. Wahlbezirk (Halle, Saalkreis, Kreis Merseburg) Herr Fabrikbesitzer Alb. Ernst hier zum Wahlcommissarius von uns ernannt worden ist.

Halle a/S., den 28. November 1878.

Die Handelskammer.
Werther. Bethcke.

Mit Bezug auf vorstehende Bekanntmachung bringe ich hierdurch zur Kenntniß der Wahlberechtigten, daß die Wählerlisten des ersten Wahlbezirks vom 28. November bis 8. December d. J. im Bureau der Handelskammer, Bräderstraße 151, öffentlich ausliegen. Einwendungen gegen die Listen sind unter Beifügung der erforderlichen Bescheinigungen bis zum Ablauf des zehnten Tages nach beendigter Auslegung bei der Handelskammer zu Halle anzubringen.

Halle a/S., den 28. November 1878.
Der Wahlcommissarius.
Alb. Ernst.

Mobiliar-Auction in Merseburg.

Sonnabend den 30. d. M., von Vormittags 9 Uhr an, soll im hiesigen Rathsfellersaale der Sattlermeister Selle'sche Mobiliar-Nachlaß, bestehend in Tischen, Stühlen, Schränken, Sophas, Bettstellen, Federbetten, Kleidungsstücken u. Wäsche, 1 gold. Herren-Uhr mit langer gold. Kette, 6 gold. Ringe und dergl. mehr, meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Merseburg, den 24. November 1878.
A. Rindfleisch, Kreis-Auctions-Commissar u. Gerichts-Lagator.

Holz-Auction.

In der hiesigen Rittergutsverwaltung sollen
Dienstag den 3. December d. J., Vormittags 10 Uhr,
ca. 120 Haufen (à 4 cbm) Unterholzkreisig
öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Schlopau, den 25. November 1878. Reinhardt, Förster.

Grundstücks-Verkaufs-Anzeige.

Veränderungshalber ist ein, in einer Stadt in hies. Oegend günstig gelegenes und zu jedem Geschäftsbetriebe geeignetes Wohnhaus mit sehr geräumigen Zimmern, neuen Nebengebäuden, Stallung, Hof, Garten und Einfahrt unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch den Kreis- u. Comm. Rindfleisch in Merseburg.

Ein Badenregal mit Ratten ist zu verkaufen Pöltersstr. 22.

Concurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Merseburg, erste Abtheilung,
den 26. November 1878, Vormittags 10 Uhr.

Ueber das Vermögen des Getreidehändlers Julius Hermann Schmeißer zu Pörbitz ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 16. November 1878 festgesetzt worden. Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Otto Beckolt senior hieselbst bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf den 3. December d. J., Vormittags 10 Uhr, im Kreisgerichtsgebäude, Zimmer Nr. 8., vor dem Commissar Herrn Kreisrichter Rogge anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters, sowie darüber abzugeben, ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen, und welche Personen in denselben zu berufen seien.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabsorgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 31. December d. J. einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, eben dahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandsücken bis zum vorgeordneten Tage nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 6. Januar 1879 einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden und demnachst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals, auf den 20. Januar 1879, Vormittags 10 Uhr, im Kreisgerichtsgebäude, Zimmer Nr. 8., vor dem obengenannten Commissar zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden zu Bevollmächtigten vorgeschlagen, die Herren Rechtsanwälte Grube, Wig, Bösl hieselbst, Sichel in Lützen, und Justizrath Herrfurth in Wehlitz bei Schleußig.

Haus-Verkauf.

Ein Haus in frequentester Lage mit zehn Stuben, Keller, Laden, Stallung, Hofraum, Thoreinfahrt, zu jedem Geschäft passend und welches sich gut verzinst, ist mit 5—800 Thalern Anzahlung sofort zu verkaufen. Näheres durch den Schuhmachermeister Haring, Delgrube.

Preußersstraße Nr. 13. ist eine Grube guter Dünger zu verkaufen.

Ein Logis ist von Osiern ab zu vermieten Sitzberg Nr. 1.

A. Häbde.
Auch ist daselbst gutes Hausbackenbrod, täglich frisch, zu verkaufen.

Ein Haus, 7 Stuben, 2 Kammern und Zubehör, ist zu vermieten und 1. April 1879 zu beziehen Weißemfeller Str. 2., im Bürgergarten.

Ein freundliches Logis ist zu vermieten. Näheres Unteraltensburg 21. im Laden.

Eine möblirte Stube nebst Kammer ist zu vermieten und sofort oder später zu beziehen Wagnersstraße Nr. 9. part.

Wohnungs-Vermietung.

Die in meinem am Entenplan Nr. 4. belegenen Hause sich befindende Wohnung, aus 5 Stuben, 5 Kammern, Küche, Bodenraum und Kohlengelas bestehend, vollständig neu restaurirt, ist zu vermieten und kann event. sofort oder später bezogen werden. Auch ist dieselbe getheilt zu vermieten.

Heinrich Schulze,
H. Rittersstr. Nr. 17., I. Etage.

Logis-Vermietung!

Eine freundlich gelegene Stube mit Kammer ist an einen Herrn von jetzt ab zu vermieten und soogleich zu beziehen **Marienstraße 1.**

Achtung.

Bei mir werden Klagen, Klageantwortungen, Quittungen, Gesinnungen, Kauf- und Pachtverträge, Testamente, Nachlassinventarien und andere schriftliche Arbeiten gegen **billigste** Vergütung angefertigt.

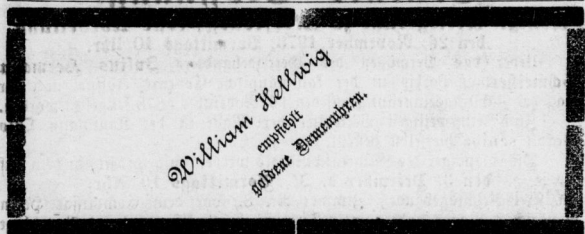
Ebenso vermittele ich Käufe, Verkäufe und Geldgeschäfte, Vergleiche und Nachlassheilungen und halte auf Wunsch hier und außerhalb Auktionen von beweglichen und andern Sachen ab und ertheile auf Verlangen gerne jede Auskunft in Justiz- und andern Sachen.

Indem ich noch bemerke, daß **jedes beliebige Kapital auf gute Hypotheken** durch mich **jederzeit** bezogen werden kann, empfehle ich mich noch ganz besonders zur Einziehung von käufmännischen und andern Forderungen.

Mein Bureau ist täglich, auch an Sonn- und Festtagen, von 8 Uhr Morgens bis Abends 6 Uhr geöffnet.

Merseburg, Breitestraße 13.

R. Pauly, Actuar a. D. u. gerichtl. Taxator.



Flaschen-Bier-Dépôt

Heinr. Schultze jun.,

Merseburg

Als vorzüglich **feine Tafelbiere** empfehle:

Berliner Tivoli	20 Fl. à 5 M.	} ohne Flaschen frei ins Haus geliefert.
Riebecker Actienbier	22 " " 5 "	
Braunschweiger Actienbier	20 " " 5 "	
Gohliser Actienbier	24 " " 5 "	
ft. Baierisch Export	16 " " 5 "	
(von H. Henninaer Erlangen)		
echt Köseener Weissbier	25 " " 5 "	} ohne Flaschen frei ins Haus geliefert.
echt Weizenlagerbier	25 " " 5 "	
Merseburger Bitterbier	22 " " 5 "	
echt engl. Ale u. Porter	à Fl. 65 Pf.	

NB. Vere Flaschen werden à 12 Pf. berechnet und zu demselben Preise zurückkauft.

Wiederverkäufern bewilligte Rabatt!

Jeder Zahnschmerz

findet sofortige Beseitigung durch das bewährte

Dr. Gräfström'sche schwed. Zahnwasser

à Flac. 60 Pf. erbt bei

Gust. Lutz, Merseburg.

Huste Nicht! von **L. H. Pietsch & Co.** in Breslau

Honig-Kräuter-Malzextract u. -Oranmellen.
Jeder Husten kann höchst gefährlich werden. Wir machen darauf aufmerksam *) Zu haben in Merseburg bei Herrn **G. Walbe**, Breitestraße.

Zu **Schlaf- und Hausröcken** empfehle ich **Double** in großer Auswahl und guter Waare.

Zu **Weihnachtsgeschenken** lasse auch **Schlaf-röcke** auf Wunsch anfertigen, und bitte um rechtzeitige Bestellung. **J. G. Reichelt.**

Herm. Straßburger,

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter,

Gotthardtsstraße 29.

empfehle zum bevorstehenden Weihnachtsfeste sein Lager von Gold-, Silber- und Alkondwaaren in den neuesten Mustern bei billigsten Preisen und solider Waare.

Reparaturen schnell und sauber.

C. Schulze, Preßhohlensteinfabrik,

Merseburg, Neumarkt, Saalauer, empfiehlt beste trockene **Sommerwaare.**

Frische Holzsteiner Austern, frische Trüffel & getrocknete Trüffel, frischen Seedorsch,

prima Magdeburger Sauerkohl, echte Teltower Rübchen u Ital. Dauer-Maronen, Mügenwalder Gänsepfelkeisch, Gänsebrüste & Keulen, Gänsefchmalz,

Gänseleber-Trüffelwurst,

Russischen Salat,

fr. türkisches Krauteneis,

Straßburger Gänseleberpasteten (v. J. G. Hummel),

echt Frankfurter Würstchen,

Lüneburger Fürsten-Neunaugen & Bratheringe,

sowie sämtliche **Delicatessen**, welche die Saison bietet, nur in bester Qualität empfiehlt **C. L. Zimmermann.**

Peter Scherr,

Friseur,

Burgstrasse 8. Burgstrasse 8.

empfehle seinen **Salon zum Haarschneiden und Frisiren.** Anfertigung aller **Haararbeiten** billigt. **Zöpfe** von 1 Mark an.

Naturheil-Methode

von **Ferd. Schumacher**, **Essen.** Rheingegenden. Daraus sind und über werden werden... Bei Schierling sehr wirksam...
Zu sprechen in **Merseburg am Sonnabend den 30. Novemb.** von 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Nachmittags im **Hotel zum halben Mond** und weiter alle 14 Tage.

Gestützt auf meine bisherigen theoretischen Studien und meine Praxis als **Opern- und Concertsängerin**, habe ich mich entschlossen, am hiesigen Orte

Gesang-Unterricht

zu ertheilen und zwar nach der Methode der **Professorin Marchesi in Paris** und des **Professors Wolf in Wien**, deren Schülerin ich bin.

Ich empfehle mich sowohl allen denjenigen Herrschaften, welche die Kunst des Gesanges nur in Privatcirceln zu üben beabsichtigen, wie auch denen, welche sich dem Concert- oder Bühnengesange widmen wollen.

Für weniger bemittelte Damen Gesamt-Unterricht. Sprechstunden von 11 - 1 Vormittags und von 3 - 6 Nachmittags.

Auf Wunsch vollständige Pension im Hause. **Halle a.S., im November 1878.**

Mary Kaufmann,

große U.straße 48, 1. Etage.

Gegen Husten,

Katarrh, Heiserkeit, Verschleimung, Hals- und Brustleiden, Reiz im Kehlkopf, Blutspucken, Keuchhusten der Kinder, ist der allein echte **rheinische**

Trauben-Brusthonig

das angenehmste, mildeste, sicherste und billigste Hausmittel. **Alein** echt mit nebiger Verschlussmarke des gerichtlich anerkannten Grundes in Merseburg bei Herrn **Heinrich Schulze jun.,** in Schafstadt bei Herrn **C. Apel.**



Gegen Husten

bestbewährtes, sofort wirkendes, vollkommen unschädliches Mittel. Begutachtet von **Dr. Rudolf von Wagner**, Kgl. Hofrath u. o. ö. Professor a. d. Universität Würzburg.

Gummi-Brust-Bonbons

Zu haben in den **beiden Apotheken hier.**

Meine Wahrheit.

Heute sind wieder 2 prachtvolle fette Pferde geschlachtet, offerire daher seine Braten, Hackfleisch, Cervelatwurst, Knoblauch-, Leber-, Plut- und Zungenwurst. Bemerkte noch, daß alle Pferde thierärztlich untersucht sind. Verkaufsladen **Hälterstraße 22.** **Schilling.**

Brillen, Klemmer & Lorgnetten

empfehle

C. W. Hellwig, Markt 3.

Die
 Weihnachts-Ausstellung 
 bei **GUSTAV LOTS**, Burgstraße 4.,
 bietet zu **Weihnachts-Geschenken**
 eine gutgewählte reiche Auswahl von
practischen und nützlichen Gegenständen
 der **neuesten** Artikel
 zu **sehr billigen Preisen** und empfiehlt der geneigten Beachtung ganz ergebenst.
Gustav Lots.

Großer
Weihnachts-Ausverkauf!

Um meinen geehrten Kunden Gelegenheit zu vortheilhaften Einkäufen zu geben, habe einen großen Posten guter Kleiderstoffe zurückgesetzt.

Der Ausverkauf beginnt am 1. December und bietet von 50 Pf. bis 1 Mk. 25 Pf. per Meter eine reichhaltige Auswahl vorzüglicher Kleiderstoffe zu ungewöhnlich billigen Preisen.
Preise gegen Kasse; fest ohne jeden Abzug.

I. Schönlicht, Merseburg.

Das Uhrengeschäft von Ed. Hoffmann,

 gegründet 1835, 

empfehlte gute Auswahl in

Taschenuhren für Damen und Herren in Gold und Silber, mit und ohne Schlüssel aufzuschieben.

Regulateuren mit und ohne Schlagwerk, in feinen geschmackvollen Gehäusen und verschiedenen Holzarten.

Wanduhren, Kuckuksuhren, Weckern etc.

Reparaturen werden sorgfältigst unter Garantie zu civilen Preisen ausgeführt.

Berliner Meubles-Handlung

von
J. D. Engelmann in Leipzig

empfehlte stets das Neueste und Beste, was es in der Meublesbranche giebt, in größter Auswahl und bürgt für solide Bedienung sein 40-jähriges Bestehen.

Halle'sche Honigkuchen.

Die **Conditorei** und **Honigkuchen-Fabrik** von **Franz Keil** in Halle a/S. errichtete für **Merseburg** und Umgegend eine Verkaufsstelle ihrer Fabrikate im Hause der Herren Lederhändler G. br. **Becker**, Breitenstraße am Hofmarkt, in **Merseburg**.

Geehrte Käufer erhalten auf **Honigkuchen** in Scheiben und feinen Packeten in allen Sorten
bei 3 Mk. — Pf. 1 Mk. 50 Pf. Rabatt resp. Zugabe,
1 — 50 — — 75 —

Baum-Confecte von **Marcipan**, **Chocolade** und **Zucker** in feinsten Waare zu billigsten Preisen.

Weihnachts-Ausstellung.

Zu Weihnachtseinkäufen empfiehlt einen großen Posten zurückgesetzter und billiger **Kleiderstoffe**, sowie billige **Lamas**, **Flanel's** u. **wollene Hemden**, **Flanell-**, **Filz-** u. **Stoffröcke**, **Jaquettes** in **Double**, **Plüsch** und **Kammgarbstoff**, **Kinderpaletots** in **Filz**, **leinene** und **baumwollene Schürzen**, **weiße** und **bunte Taschentücher**, **Tischdecken** in **Rips** u. **Damast**, **Tischtücher**, **Handtücher**, **wollene Schlafdecken**, **Bett-** u. **Sophadecken**, **Kopf-**, **Tailen-** und **Shawltücher** etc.

Ed. Zentgraf.

Auf einen Posten schwere **Bettzeuge**, à Meter 60 Pf., macht noch besonders aufmerksam
D. S.

Das Pelzwaaren-, Hut- & Mützen-Magazin

von

J. G. Knauth & Sohn, Entenplan 8.

empfehlen die größte Auswahl in **Reise-**, **Geh-**, **Haus-** und **Damenpelzen**, **Pelzgarnituren** in **Zobel**, **Nerz**, **Iltis**, **Scunks**, **Bieltraß**, **Scheidelasse**, **Isabellenbär**, **verschiedene Füchse** u. a. m. bis zu den ordinären zu billigsten Preisen.

In **Herren-**, **Knaben-** und **Kinderhüte** größte Auswahl, billigste Preise.

Filz- und **Zuchshuhe**, **Vantoffeln** von den feinsten bis zu den ordinären, **Kinderschuhe**, **Filz-**, **Kork-**, **Kopfhaar-**, **Stroh-** und alle Sorten **Einlegeohren**.

Pelzhandschuhe, **Wild-** und **Lammleder-**, **Buckskins-** und **Glacée-Handschuhe**, **Vorden-** und **Gummi-Hofenträger**.

Größte Auswahl von **Herren-**, **Knaben-** und **Kindermützen** für die jetzige Saison, elegante Stoffe und moderne Formen und auffallend billige Preise.

Eine Partie **Plüsch-** und **Velour-Bashlikmützen** werden für 1,50 Mk., und **Kindermützen** für 0,75 Mk. verkauft.

Alle Bestellungen und Reparaturen werden sauber und billig ausgeführt.

M. Schwarz,

zum billigen Laden, Burgstraße 18.

Meinen werthen Kunden **Merseburgs** und Umgegend empfehle ich mein reichassortirtes **Lager** in **Leinen-**, **Manufactur-** und **Mode-Waaren**, sowie **Luche** und **Buckskins** zu sehr **billigen Preisen**.

NB. Gleichzeitig muß ich bemerken, daß sich unter dem untenstehenden Preis-Courant viele Artikel befinden, welche als **Weihnachtsgeschenke** sehr passend sind, bitte daher ein geehrtes Publikum, diese Gelegenheit zu benutzen, indem ich selbige Artikel durch **Gelegenheits-Einkäufe** erzielt habe und deshalb sehr billig abgebe.

Preis-Courant.

Kleiderstoffe verschiedener Dessins von 30 Pf. an,
Halbwollenes von 30 Pf. an,
10/16 breite Lamas von 1 Mark 13 Pf. an,
Lustre zu Hauskleidern von 25 Pf. an,
Bettzeuge, echtfarbige, von 25 Pf. an,
Bett-Inletts und Barchent von 30 Pf. an,
Blaudruck von 22 1/2 Pf. an,
Schirting, Giffon und Dowla von 15 Pf. an,
Handtücher von 15 Pf. an,
1/2 Schoß Leinwand von 7 Mk. 50 Pf. an,
Camisols à Stück 2 Mk.,
Strickjacken für Herren von 1 Mk. 50 Pf. an,
Unterhosen desgl. von 1 Mk. 25 Pf. an,
1/4 Dgd. wollene Herrenstrümpfe von 1 Mk. 25 Pf. an,
Frauenstrümpfe von 75 Pf. an,
große wollene Hemden von 2 Mk. 50 Pf. an,

15/16 große Umschlagetücher von 5 Mk. an,
15/16 große Bettdecken von 2 Mk. 50 Pf. an,
Tischdecken in Leinen und Cachemir von 2 Mk. 75 Pf. an,
Sophadecken von 2 Mk. 25 Pf. an,
Noirée-, Stepp- und Filzröcke von 3 Mk. 50 Pf. an,
Noirée-Schürzen von 1 Mk. an,
leinene große Schürzen von 80 Pf. an,
1/4 Dgd. bunte Taschentücher von 1 Mk. an,
1/2 Dgd. weiße Taschentücher von 1 Mk. 25 Pf. an,
Herren-Schawltücher von 50 Pf. an,
halbseidene desgl. von 75 Pf. an,
rein seidene desgl. von 2 Mk. an,
Damen-Tücher von 60 Pf. an,
blau gedruckte Schürzen von 60 Pf. an,
Filz-Röckchen und Jacken für Kinder von 1 Mk. 50 Pf. an,
Kopf- und Tailentücher, sowie woll. und seid. Shawls sehr billig,

sowie noch viele andere Artikel.

Gleichzeitig empfehle ich mein stark assortirtes Lager von **Damen-** und **Kinder-Garderobe** in **Paletots**, **Mänteln**, **Jaquettes** und **Jacken** in **Double** und **Plüsch** zu sehr billigen Preisen.

D. O.

Gustav Körner,

Gotthardtsstrasse 3.

Sattler u. Tapzire,

Gotthardtsstrasse 3.

empfehlte sein großes Lager aller Arten **Reisefloffer, Herren- u. Damentaschen, Schultornisser** für Knaben und Mädchen, **Schultaschen, Mappen u. Sosensträger**, die so beliebten **Dressor-Portemonnaies** und **Cigarrentaschen** in Rindleder u. d. m. **Schlittschuhe**, neuester Construction, in großer Auswahl. Gleichzeitig mache auf mein Lager von **Schaukel- und Fahrpferden** bestens aufmerksam. **Alte Schauelpferde** werden unter billiger Berechnung wieder in Stand gesetzt.

Dampffärberei, Druckerei & chemische Waschanstalt

Winterüberzieher im Ganzen.

von **Reinhold Wirth,**

Färberei von Sutfedern.

Gotthardtsstraße 40.

Merseburg,

Gotthardtsstraße 40.

empfehlte sich bestens im **Färben, Drucken und Waschen** von **Herren- und Damen-Garderobe**, im **Waschen** und **zerrennen**, in **Seide, Wolle** und **Baumwolle** in allen beliebigen **Farben** und **Mustern** und **verspricht** bei **solidesten Preisen** reellste **Bediensung**. **Die gefärbten Gegenstände werden 6 Monate aufbewahrt.**
Seibig-waschene Kleidungsstücke etc. werden appetit u. gepreßt.

C. Christ

empfehlte zu billigen Preisen gute **Anker- und Cylinderuhren** in **Gold** und **Silber** für **Damen** und **Herren**, **Remontoirs**, **Nacht- und Wanduhren**, **Regulateure** und **Reisewerker** in großer Auswahl mit **Reichlichen Werken**.

Brustschwäch.

Damit bezeichnet man oft das erste Stadium der immer allgemeiner werdenden Lungenkrankheiten, gegen welche in dem Werkchen „Die Brust- und Lungenkrankheiten“ praktische Heilvorschlüsse gegeben sind, deren Werth aus den zahlreichen darin abgedruckten Attesten hervorgeht. Vorrätig und gegen 60 Pf. in Briefmarken zu beziehen durch **Fried. Stollberg**.

Ausstellung & Ausverkauf.

Von jetzt ab sind in meinem Geschäftslokale, im **alten Rathhause** hier, eine große Partie **weisse Leinen**, versch. Breiten u. Qualitäten, weißlein. **Damen- u. Herrentücher**, **Bester** verschiedener lein. u. tw. Waaren, **fertige Schürzen**, ausgeführt, welche **billig** verkauft werden sollen.
Ernst August Querfurth.

Billige Hemden,

Chemisches, Schlipse, Kragen und Manschetten für **Herren** und **Damen**, **Schürzen** in **Leinen** und **Wolle**, **vorgezeichnete Stickereien**, **Sanz, Säfel- und Maschinenwirn**, **Seide**, **Knöpfe**, **baumwollene** und **wollene Strickgarne** von **bester Qualität** bei **Henriette Francke**, H. Ritterstr. 13.

Eine Partie **Herrenkragen** verlaufe à Stück **25 Pf.**

Bitte die Adresse zu notiren, da ich nicht oft inkorre!

Pariser Neuheiten

für den **Weihnachtstisch.**

Ueberrassende Geschenke für **Herren** und **Damen** empfehle **H. Backhaus, Leipzig**, Grimmaischestraße 14.

Man verlange den **Catalog**, welcher **franco** und **gratis** zu Diensten steht.

Carneval! Fastnachten! Costume aller Art (nicht zu verleihen), aber sehr **billig!** **Carnevalskappen**, **Masken**, **Besatzborden**, **Schellen**, **Cotillonorden**, **Cotillontouren**, **Zinnschmuck**. **Höchst komisch**, **carnevalistisch gemalte Bilder**, **Lebensgrösse** für **Saal-decorationen** 4½ Mark. **Preislisten** versendet **umsonst**. **Theater-Decorationen** auf **Stoff** gemalt.

Bonner Fahnenfabrik in Bonn a. Rh.

Zahnleidenden.

Bei meiner Anwesenheit in Halle a/S. (20. c.) liess ich mir von dem Zahnkünstler Herrn **Fleischhauer, Leipzigerstrasse**, einige Arbeiten anfertigen. Die vorzügliche Ausführung und Behandlung verpflichten mich, Genauestem hierdurch meinen Dank auszusprechen und ihn allen Zahnleidenden zu empfehlen.

Leipzig, 25. November 1878.

G. Dietrich.

Stickereien zu Hosenträgern

werden **sauber** und **dauerhaft** gearbeitet. **Weisse** und **colorierte Sand-schuhe** in **Wachleder** von **1 M. 50 Pf.** Für **einfache** und **doppelte** **Bruchbandagen** werden **jeder Zeit** **Bestellungen** **angenommen**.

Julius Thomas, geprüfter **Bandagist**, **Handschuhmachermeister**, **Merseburg**, **Johannisstraße** Nr. 2.

Magenleiden.

An die **Kaiserl. u. Königl. Hof-Malzextractbrauerei u. Malzpräparatenfabrik** von **Johann Hoff** in **Berlin**, **Neue Wilhelmstr. 1.** — **Berlin**, 1877. Vor einer Reihe von Jahren habe ich zu **verschiedenen** **Zeiten** in **meinen** **Krankheiten** das **Johann Hoff'sche Malzextract-Gesundheitsbier** zur **Cur** **gebraucht**, und **stets** **gute** **Heilerfolge** **dadurch** **erzielt**. Jetzt zum **dritten** **Male** **magenleidend**, **gebrauche** **ich** **es** **wieder** **und** **hoffe** **zuversichtlich**, **dass** **Ihr** **heilvolles** **Mittel** **meinen** **Magen** **wieder** **in** **Ordnung** **bringen** **wird**. **G. Grassmann**, **Judenstr. 22.** — **Hoppeke**, 1878. Ihre **Malz-Chocolade** hat mich **sehr** **gestärkt** u. die **Brustmalzbonbons** auf **meinen** **Husten** **sehr** **gut** **gewirkt**. **J. H. Kloke**, **Rittergutsbesitzer**.

Verkaufsstelle bei **A. Wiese** in **Merseburg**.

Feinstes Döllnitzer Weizenmehl,

¼ Ctr. 4 M. 25 Pf., bei Entnahme von ½ u. ¼ Ctr. bedeutend billiger. **Reines wohlschmeckendes Roggenbrod** empfiehlt **J. A. Welzel**, **Unteraltanburg**.

Fleisch-Verkauf.

Von heute ab verkaufe ich zu **jeder** **Tageszeit** **Rind**, **Schweine**, **Kalb** u. **Hammelfleisch**, sowie **frische** **Butter** und **geräucherter** **Fleischwaaren**. **Oswald Eichhof**, **Fleischermstr.**, **Ruhbäumallee 3.**

Gruben-Schienen,

Schienen-Nägel,

sowie alle Sorten

geschmiedete, geschnittene und

Draht-Nägel

empfehle **billigst**

Otto Linke, Halle a/S.

Meine so beliebt gewordene, nicht durchsichtig aber wirklich gehaltvoll

überall als vorzüglich anerkannte

Universal-Glycerin-Seife

empfehle für **Jedermann** als **milde**, **billigste** und für die **Gesundheit** der **Haut** **zutraglichste** **Waschseife** p. Stück **15**, **20** und **30 Pf.** **Unentbehrlich zum Waschen der Kinder.**

Fabrik von **H. P. Beyerslag**, **Augsburg**.

Aleinige Niederlage bei Herrn Gustav Lotz.

Spielwerke

4 — 200 Stücke **Spield;** mit oder ohne **Expression**, **Mandoline**, **Trommel**, **Glocken**, **Castagnetten**, **Himmelsstimmen**, **Harfenpiel** etc.

Spieldosen

2 bis 16 Stücke **Spield;** ferner **Necessaires**, **Cigarrenständer**, **Schweizerhäuschen**, **Photographalbum**, **Schreibzeuge**, **Handschubkasten**, **Briefbeschwerer**, **Blumenwasen**, **Cigarren-Cruiß**, **Tabaksdosen**, **Arbeitsstische**, **Flaschen**, **Biergläser**, **Portemonnaies**, **Stühle** etc., alles mit **Musik**. **Stets** **das** **Neueste** **empfehle**

J. S. Heller, Bern.

Alle angebotenen Werke, in denen mein Name nicht steht, sind fremde; empf. Jedermann directen Bezug, illust. Preislisten sende franco.

Bur gefälligen Beachtung!

Feinste assortirte **Münch. Marzipan-Lebkuchen** vom **Hoflieferanten** **St. Maj. des Königs v. Bayern** empfehle zu **soliden** **Preisen**. **J. A. Welzel**, **Unteraltanburg**.



F. F. Jost, Leipzig,

Grümm. Steinweg 4.,

nahe der Hauptpost, empf. zu **Weihnachtsgeschenken** sein reichhaltiges Lager von **Uhren, Gold- und Silberwaaren** unter Garantie.

Cylinderuhren	v. 16—36	kr.
Ancreuhren	v. 25—60	kr.
Gold. Cylinderuhren für Dam. u. Frn. v.	30—150	kr.
Gold. Ancreuhren	48—300	kr.
Uhren ohne Schlüsselauzug	v. 20—500	kr.
Regulateure mit der besten Sorte Werke	v. 22—75	kr.
Stuhuhren mit Glasglocke	v. 30—150	kr.
Preiswürdige Repetir-, Spinnet-, Savennet- u. Rahmenuhren, Weder u.		

Spieluhren zu Fabrikpreisen (vom kl. Singvogel bis zu den größten mit Himmelsstimmen).

Solide Goldwaaren von gutem Gold.

Gold. Ketten, kurz, f. Damen	v. 18—200	kr.
Gold. Ketten, lang f. Herren	v. 35—200	kr.
Gold. Collierketten (Halsk.)	v. 12—200	kr.
Gold. Armspangen	v. 12—150	kr.
Gold. Ohrr. od. Broschen	v. 2,50—100	kr.
Gold. Nabeln	v. 2—30	kr.
Gold. Medaillons	v. 4—300	kr.
Gold. Manschettenknöpfe à Paar	v. 3—30	kr.
Gold. Ehemiettenknöpfe à Stück	v. 1—100	kr.
Gold. Ringe mit Diamanten	v. 15—1000	kr.
Gold. Ringe m. verschied. Steinen u. Goldplatte	v. 7,50—44	kr.
Gold. Trauringe	v. 12—30	kr.

Gläschschweinden, Kettenanhänger.

Auf Wunsch wird jeder Auftrag nach Modell auf das Sauberste ausgeführt.

Mein strengster Grundsatz ist, gute, moderne Waare für einen billigen Preis zu verkaufen, denn billige und schlechte Waare, sowie gute Waare mit vielem Gewinn zu verkaufen, ist dem Handel und der Industrie nachtheilig.

Einkauf und Annahme von Gold, Silber, Uhren, außer Cours gesetzten Münzen, Diamanten, Perlen u. echten Steinen, sowie alterthümlichen Gegenständen, welche von Großvater und Großmutter herrühren.



Die Pasta bewährt sich als ein vorzüglich linderndes Mittel bei katarrhalischen Affectionen und chronischen Brustleiden.

Die Zusammensetzung der Pasta ist der Art, dass auch bei häufigem Genuße derselben der Magen nicht gesäuert wird.

Namenszug auf jeder Schachtel: *Karl Engelhardt*

Merseburg: in beiden Apotheken.

Gustav Unger

aus Leipzig,

Petersstraße 10., im Hotel de Russie,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager en gros und en detail von

Jagdgewehren:

Refaucheur-, Central-, edel Teschner- und edel Dreppke-Systemen, sowie

Munitions-Artikeln

zu Fabrikpreisen, ferner alle nur möglichen Requiriten, als: Taschen, Cartouchen, Futterale, Gluis, Kästen, Reiniger-Zeuge, Besen, Trinkflaschen u., Hunde-Weitschen, Halsbänder, Leinen, Dressurbänder, Hufe, Wild-Locher, Wild-Fallen, Hirschfänger, Nick- und Jagd-Messer in allen Sorten. — Jagdstühle. — Einladungsbriefe.

Jagd-Bekleidungs-Sachen

für alle Jahreszeiten: in geringen und feinen Stoffen.

Jagd-Mäntel, Jagd-Joppen, Jagd-Westen, Gamaschen, Jagd-Hüte, Jagd-Mützen, Wettermäntel, insbesondere bayrische Jagdjoppen von Nr. 10 bis Nr. 20, Hirsch- und Nebelhörner mit und ohne Gewebe, ferner Kunstgegenstände aus Gewebe, als: Lichtkronen, Fische, Stühle, Spiegel, Regulator- und Stuhuhren, Fen- und Lichtkirme, Petroleum-Lampen, Leuchter, Tafelauflage, Service, Rauchmenagen u. c.

Alle Artikel in nur bester Qualität.

Das berühmte Ringelhardt-Glädner'sche Zug- und Heil-Pflaster mit Stempel **M. RINGELHARDT**

und Schutzmarke auf den Schachteln ist à 25 u. 50 Pf. in den bekannten Apotheken zu haben. Obige Schutzmarke schützt vor dem nachgeahmten Pflaster.

TIVOLI.

Stammabendbrot à 30 Pf.

Sonnabend den 30. Novbr. Griechische Beefsteak.
Sonntag den 1. Decbr. Ragout fin en coquilles.
Montag den 2. Wiener Roastbratel.
Dienstag den 3. Hammelnieren fines-herres.
Mittwoch den 4. Srazi à la polinaise.
Donnerstag den 5. Stettiner Kalbsbraten.
Freitag den 6. Allitt à la Soubise.

Bürger-Gesang-Verein.

Montag 8 Uhr wichtige Versammlung auf dem Rathskeller.

Allgemeiner Turn-Verein.

Sonntag den 1. December e., Abends 8 Uhr. **theatralische Abendunterhaltung** im Thüringer Hof. Nichtmitgliedern ist der Eintritt gegen ein Entrée von 30 Pf. gestattet.
Merseburg, den 29. November 1878.

Der Vorstand.

Uebung

der städtischen Feuerwehr und der Pionier-Comp. (freiwillige Feuerwehr)

Sonntag den 1. December, Vormittags 7 1/2 Uhr.

Versammlungsort: Gerätehaus.

NB. Die Mannschaften der städtischen Feuerwehr mit Binde.
Der Löschdirector.

Krankenkasse „Augusta“.

Die Statuten liegen heute Sonnabend Abend von 8—10 und morgen Sonntag Nachmittag von 3—7 Uhr zur Unterzeichnung im Schützenhause aus. Die Mitglieder werden ersucht, **vollständig** zu erscheinen. Anmeldungen Neueintretender werden daselbst entgegengenommen.
Der Vorstand.

Kaiser Wilhelms-Halle.

Zur gefälligen Beachtung.

Es ist mir gelungen, die scandinavischen Volkslieder, bestehend aus 5 Damen und 5 Herren, auf zwei Vorstellungen, für **Sonntag** und **Montag**, zu gewinnen. Dieselben sind in den größten Städten Deutschlands mit ungeheurem Beifall aufgetreten. Im Uebrigen verweise ich auf die Sonntagsnummer des Correspondenten, wo Programm und alles Nähere bekannt gemacht wird.
Achtungsvoll
W. Graul.

Penndorfs mechanisches Kunsttheater im Casino zu Merseburg.

Sonntag den 1. December, Nachmittags 3 1/2 Uhr, **Kindervorstellung: Die Heimkehr von Paris**, oder: **Kasper in allen Gassen**. Abends 8 Uhr: **Saint Germain der Teufel**, oder: **Die Blinde von Paris**, Schauspiel in 6 Abtheilungen.
Es bittet zu diesen beiden Vorstellungen um recht zahlreichem Besuch
freundlichst
Wittwe Penndorf
aus Leipzig.

G. Vogel,

große Sixtistrasse Nr. 14.,

ladet Sonnabend den 30. November zum Schlachtfest ein. Früh 1/2 9 Uhr Wellfleisch, Abends Brat- und frische Wurst.

Pucher's Restaurant.

heute Sonnabend Schlachtfest, 9 Uhr Wellfleisch, Abends Brat- und frische Wurst.

Reinknecht's Restauration.

heute Sonnabend Abend **Salzknochen, Bier ff.**

Funkenburg.

Sonntag den 1. December **Extra-Concert** (Streichmusik), gegeben vom hiesigen Trompeter-Corps. **Anfang Abends 7 1/2 Uhr.** Nach dem Concert Tänzen. **C. Schütz, Stadttrompeter.**

Zur Tanzmusik

und frischen **Wannenkuchen** Sonntag den 1. December von Nachmittags 3 Uhr ab ladet freundlichst ein. **K. Ködel.**

Meuschau.

Sonntag den 1. December **Tanzmusik** bei gut besetztem Orchester, wozu ergebenst einladet **H. Pöble.**

Restaurant zum Augarten.

Sonntag den 1. December **Tanzmusik.**

Das Raben-Testament!

Zur Kirmes in Schkopau

Sonntag den 1. und Montag den 2. December lode hierzu freundlichst ein.

Mit warmen und kalten Speisen warde bestens auf Bier ff.

A. Kirchhoff.

Göhlisch.

Sonntag als den 1. December **Gesangs-Concert** und **Ball** von dem Spargauer Gesangsverein; es ladet freundlichst ein Anfang Abends 7 Uhr. **Chr. Brenner.**

Zu Ostern 1879 wird ein Lehrling gesucht von J. Schönlicht, Merseburg.

Gesuch.

Ein junger Mensch mit den nöthigen Schulkenntnissen findet als Bekehrung auf Comtoir, Fabrik, und Ladengeschäft Stellung zur kaufmännischen Ausbildung. Nähere Auskunft bei Gustav Lots, Burgstraße 4.

Ein unverheiratheter Künstler, der früher Capollist gewesen und gute Zeugnisse beibringen kann, wird bei hohem Lohn gesucht. Zu melden bei Herrn Hugo Eichhorn, Merseburg.

Warnung.

Bei der Montag den 2. December d. J., Vormittags 10 Uhr, stattfindenden Auction erlaube ich jeden Käufer, dafür Sorge zu tragen, daß keine Pappel auf meine neben der Straße liegenden Grundstücke fällt oder gemorfen wird, jeder Baum kostet 50 Mark Strafe.

Merseburg, den 29. November 1878. **F. Kraßsch.**

Dankfagung.

Herzlichen Dank allen Denen, welche den Sarg meines viel zu früh dahingeschiedenen Mannes so schön mit Blumen und Kränzen schmückten und ihn zu seiner letzten Ruhestätte geleiteten, auch Herrn Pastor Heinelen für seine am Grabe gesprochene Rede und Herrn Dr. Krieg für seine vielen Bemühungen.

Die trauernde Wittwe **Bertha Pfaff** nebst Kind.

Dienstag den 3. December Abends 8 Uhr in der **Kaiser Wilhelms-Halle freier kirchlicher Verein für die Altenburg.**

Tagesordnung: 1) Gesellschaftliches, 2) die Socialdemokratie in ihrem Verhältniß zur Religion u. Kirche.

Der Vorstand.
Robbe.

Am 1. Advent (den 1. December) predigen:

	Vormittags:	Nachmittags:
Domkirche	Herr Diac. Martinus.	Herr Prediger Schöke.
Stadtkirche	Herr Diac. Hübnerbrant.	Herr Pastor Heinelen.
Dienmarktkirche	Herr Pastor Dreifling.	
Altenburger Kirche	Herr Pastor Gruner.	

Domkirche: Im Anschluß an den Vormittags-Gottesdienst Beichte und Abendmahl. Herr Diac. Martinus. Anmeldeung.
Einsammlung der Collecte für die Diakonissen-Anstalt in Halle.
Um 9 Uhr früh und 2 Uhr Nachmittags katholischer Gottesdienst.

Sokales.

Ein besonderer Genuß steht dem kunstsinigen Publikum am Sonntag und Montag bevor. Herr Graul hat nämlich die scandinavischen Volkslänger, welche aus 10 Personen bestehend, jede aus einer anderen Provinz stammend, und jede mit einer anderen Tracht, ein buntes Bild auf der Bühne entfaltet, welches einen großartigen Eindruck auf alle Besucher bisher gemacht hat, so daß das Concert zu den großartigsten gezählt werden kann.

In der Dienstags-Sigung des Vereins zur Förderung kirchlichen Lebens in der Gemeinde St. Maximi referirte zunächst Herr Vanger über das Stiftungsfest des kirchlichen Vereins (Montags-Gesellschaft) zu Sudenburg-Magdeburg, welchem der genannte Herr als Deputirter des diesseitigen Vereins beigewohnt hat.

Aus dem eingehenden Berichte ging hervor, daß die hiesigen Bestrebungen zur Hebung des kirchlichen Interesses dort getheilt werden, wenn auch die Verhältnisse des Magdeburger Vereins etwas andere sind.

Demnächst wurde zur Erledigung des sehr gefüllten Fragekastens geschritten, was die ganze übrige Zeit des Abends in Anspruch nahm.

Die Fragen, deren Aufzählung hierzu weit führen würde, bezweckten meistens Aufklärung über die Geschichte und einzelne Einrichtungen der Stadtkirche. Die lebhafteste Erörterung fand über die Frage statt: „Wie den Schwierigkeiten bei Ausübung der Armenpflege am besten zu begegnen sei und fand schließlich die Anschauung Beifall, häufigere Geldspenden nur dann zu gewähren, wenn man mit den Verhältnissen der betreffenden Person vertraut sei. Diese Frage, sowie diejenige: „was für die Ausbildung der Dienstmädchen geschehen könne“ ist zur gründlichen Erörterung für spätere Sigungen vorbehalten.

Schließlich sei noch erwähnt, daß in Zukunft die Versammlungen des Vereins St. Maximi im „Casino“ werden abgehalten werden.

Halle. Zu den bereits in unserer Stadt vorhandenen Lehrkräften für Gesang tritt eine erprobte, vielfach bewährte hinzu. Musik- und Theaterfreunde werden sich ohne Zweifel von der 1872er Opernsaison her der tüchtigen Sängerin Fr. Mary Kaufmann erinnern, deren Leistungen als Solozustimmfängerin von Publikum und Kritik gleich günstig aufgenommen wurden. Sie hat seitdem mannigfache Triumphe in Waadgebürg, Elbing u. f. w. mit ihrem reichen Sopran sowohl als Opernsängerin (Rafine, Königin der Nacht u. f. w.), als auch durch Vortrag von geistlichen Compositionen gefeiert, so daß ihr als Gesanglehrerin beim Verlassen der Bühne die größte Erfahrung zur Seite steht. Wie sie trotz

der peinlichsten, anstrengendsten Schulung die frische Erhaltung ihres schönen Soprans hauptsächlich dem Unterricht der Frau Professorin Mathilde Marchesi in Paris verdankt, so darf man von ihr erwarten, daß sie die Methode dieser ihrer eigenen Lehrerin, welche selbst Manuel Garcia's Unterricht genossen hat und 1868 durch Berufung an das Wiener Conservatorium ausgezeichnet worden ist, unter uns befestigen werde. Ganze Anerkennung verdient, daß sie für weniger bemittelte Damen Gesammt-Unterrichtsstunden einrichtet; ihr, ihr besonderer Unterricht „für's Haus“ und für Concertsaal wie Bühne bedarf nach dem, was wir berichtet haben, keiner weiteren Empfehlung.

Literarisches.

Der neue Jahrgang von „**Ueber Land und Meer**“ ist wirklich eine Verjüngung dieser prächtigen, lange bewährten und über die ganze Welt in Hunderttausenden von Exemplaren verbreiteten Zeitschrift — das beweist auch das **zweite Heft**, das uns eben zukommt, sowohl nach der literarischen, als nach der artistischen Seite, und ganz vorzüglich in der äußeren Ausstattung. Die Novellen von Hannu Lenow und W. Jensen zeigen davon, daß die Autoren in diesen angelegenen Blättern beizutreten sich wollen; in Aussicht stehen ferner Novellen von Gottschall, Schilling, Ring, Franjos, Lindau, Feigel, Samarow, Raben, Bacano und viele Andere. Auch Bleich das Blatt seinem Grundfasse treu, jüngere Talente von vorläufiger Bedeutung in die Literatur einzuführen; hier Prinz Emil zu Schönau-Carolath und E. Dross. Demno Raben giebt geistvolle politische Ansichten, Max Birch führt in anziehender und wirklich populärer Weise in den Kreis neuer Erfindungen und Kulturfortschritte ein, hier in Antikipation an den „Großen Kurfürsten“; seine und originelle Schilderungen von Land und Leuten im Süden bietet Wolbemar Raben, der berühmte Kenner Italiens, Max Ring erzählt von seinem Verkehr mit Lassalle; die Reichthümer endlich erhalten mit Allem, was geschieht und geschehen wird in allen Gebieten des Kulturlebens, auf dem Laufenden. Von der Pracht der Bilder, die sich jetzt auf dem schönen Compapier doppelt schön ausnehmen und zu voller Wirkung kommen, brauchen wir kaum zu sprechen: Geschichte, Geographie, Landtschaft, Kunst sind gleich reich vertreten, das politische Ereigniß der Gegenwart — der Krieg in Bosnien — ist auch bildlich in den Vordergrund gestellt und das kleine Alterci der geistigen Spiele trägt zu angenehmer Unterhaltung in der Familie, für die „Ueber Land und Meer“ so recht der Hausfreund geworden, auf's Anziehendste bei. Kein Wunder, wenn sich die große Abonnentenzahl auf's Neue in glänzender Weise erhöhen würde.

Aus der Provinz und Umgegend.

— Beitrag zur Unfall-Statistik. Bei der Magdeburger Allgemeinen Versicherungs-Actien-Gesellschaft — Abtheilung für Unfall-Versicherung — kamen im Monat October 1878 zur Anzeige: 12 Unfälle, welche den Tod der Betroffenen zur Folge gehabt haben, 7 Unfälle, in Folge deren die Beschädigten noch in Lebensgefahr schweben, 40 Unfälle, welche für die Verletzten voraussichtlich lebenslängliche, theils totale, theils partielle Invalidität zur Folge haben werden, 476 Unfälle mit voraussichtlich nur vorübergehender Erwerbsunfähigkeit. Sa. 535 Unfälle. — Von den 12 Todesfällen treffen je 2 auf Rübenzuckerfabriken, Wahlmühlen und Schneidemühlen, je einer auf eine Spinnerei, Kunstwollfabrik, Maschinenfabrik, ein Fuhrgeschäft, Baugewerk und einen Steinbruch; von den 7 lebensgefährlichen Verletzungen 2 auf Landwirthschaftsbetriebe, je eine auf eine Rübenzuckerfabrik, Spiritusbrennerei, Destillation, Metallwarenfabrik und Kesselschmiede; von den 40 Invalidiättsfällen entfallen 6 auf Schneidemühlen, 4 auf Brauereien, je 3 auf Rübenzuckerfabriken, Spinnereien und Wahlmühlen, je 2 auf Baugeschäfte, Landwirthschaftsbetriebe, Papierfabriken und Maschinenfabriken, je einer auf eine Paquetfußbödenfabrik, Dampfziegelei, Lim- und Düngersfabrik, Bleichfabrik, Holzpolterei, Tuchsabrik, Thonwaarenfabrik, Dalmühle, einen Drechselmaschinen-einen Dampfplugsbetrieb, ein Bergwerk, Puddel- und Walzwerk, sowie die Einzelversicherung eines Bau- und Möbeltischlers.

— Weissenfeld, den 26. November. Auch hier wird die Constatirung eines Vereins gegen Hausbettelei dringlich.

— Auf einem Rübenfelde in der Flur Adersleben (Kr. Oschersleben) ist am 21. d. von Arbeitern ein vortreflich erhaltenes Grab wahrscheinlich keltischen Ursprungs aufgefunden. Die Leute stießen bei ihrer Arbeit auf große Steinplatten. Als dieselben abgeräumt und aufgehoben waren, zeigte sich, daß diese Platten eine sehr wohl erhaltene Steinplatte deckten. Die Ritze, sauber aus aufgerichteten Steinplatten erbaut, war etwa 6 Fuß lang und 2 1/2 Fuß breit und hielt die Richtung von Osten nach Westen; in ihr lag langgestreckt ein Skelett, dessen Schädel, Arm- und Beinknochen gut erhalten sind. Der Kopf lag nach Osten, die Füße nach Westen. Neben der linken Schulter stand eine Urne und zwischen den Füßen zwei andere, von denen die eine in die andere gestellt war. Spuren von Brand, Waffen, Geräthen fanden sich nicht. Zugleich wurden an einer anderen Stelle des Ackers, frei im Lehm liegend, eine vierte Urne gefunden. Der Pächter des Feldstücks, Oberamtmann Meier, hat die Fundstücke sorgfältig aufbewahrt.

— Beim Abtragen des Baues vom Schmidstädter Thor in Erfurt wurde ein noch gut erhaltenes französisches Geschütz tief im Kies eingegraben vorgefunden.

Wittenberg. Seit dem Beginn dieses Monats hat sich der Gesundheitszustand unter den Kindern in hiesiger Stadt, namentlich unter denjenigen des zarteren Alters, wieder recht unerfreulich gestaltet. Masern, Scharlachfieber, Pränze, Diphtheritis, Husten und Keuchhusten treten häufig auf, obgleich glücklicher Weise constatirt werden kann, daß an allen diesen Krankheiten in den letzten Wochen nicht ein einziger Todesfall vorgekommen ist, da dieselben überall in der mildern Form aufgetreten sind. Dennoch mußte in einer Mädchenklasse der ersten Bürgerschule, in welcher einige dreißig Schülerinnen vom Keuchhusten befallen waren, der Unterricht bis auf Weiteres geschlossen werden.

Vermischtes.

Berlin, 25. November. Bekanntlich meldeten am Sonnabend die Anschlagssäulen, daß 20200 M. in großen Marksheinen verloren gegangen oder gestohlen worden seien, und wurden 2000 M. Belohnung für Herbeiführung des Geldes angeboten. Der Bestohlene reist. Vertirer ist ein Kaufmann aus Dresden, der zum ersten Male sich in Berlin aufhielt. Derselbe ging von der Breitenstraße nach den Linden und hatte die Marksheine,

n eine Zeitung eingewickelt, in die Augentasche seines Ueberziehers gesteckt. An der großen Friedrichstrassen- und Linden-Gasse war ein Auflauf; der Fremde suchte seine Neugierde zu befriedigen und forschte nach der Ursache des Auflaufs. Als er seine Neugierde befriedigt hatte und in seine Tasche nach seinem Schatze griff, bemerkte er, daß es in Berlin noch "Neugieriger" gab, als er selbst einer ist, die sogar wissen mußten, was sich in dem Zeitungspapier in seiner Tasche befand. Von dem Gelde hat sich bis heute keine Spur gefunden.

— In Elsterberg (Königreich Sachsen) ist in den Monaten Februar und März 1878 der außerordentliche Fall vorgekommen, daß zwei Kinder von einer Mutter im Zwischenraum von neun Tagen geboren worden sind. Das königlich statistische Bureau, dem die Zusammenstellung und Bearbeitung der Geburtsjahrlisten obliegt, zweifelte anfänglich an der Richtigkeit der Mitteilung und ersuchte das betreffende Standesamt um genaue Auskunft in Betreff des Sachverhalts, erhielt jedoch die Antwort, daß die betreffende Ehefrau eines Webermeisters in Elsterberg in neun Tagen zwei Kinder, und zwar am 24. Februar einen Knaben und am 4. März ein Mädchen lebend geboren habe.

— (Wieberläufer.) Vor einigen Tagen fand zu Worms im Rheine unterhalb der Schiffbrücke die Taufe von neun Angehörigen der Baptisten-Gemeinde statt. Der Prediger führte die im Alter von 9 bis 18 Jahren stehenden, nur mit einem wollenen Hemde bekleideten Käuflinge in den offenen Rhein und tauchte dieselben unter Wasser, wobei er einige Sprüche besprach. Die Getauften verließen den Fluß und kledeten sich wieder an, nachdem sie vorher im Kreise ihrer Angehörigen tüchtig abgerieben worden waren.

— Ein Versailler Königsschloß in Bayern. Der König von Bayern läßt auf der Insel Herren-Ghiemsee nach dem Versailler Vorbilde ein Schloß bauen. Wie der "Südd. Post" aus Ghiemsee gemeldet wird, schreitet der Bau abtheilungsweise rasch vorwärts. Der Umfang der Baulichkeiten wird von gewaltigen Dimensionen sein und dürfte dem der Münchener Residenz gleichkommen, wenn der Bauplan vollständig durchgeführt ist. Als Bauzeit sind 15 Jahre in Aussicht genommen. Die Kosten sind auf 36 Millionen Mark veranschlagt. Gegenwärtig sind bei dem Bau 300 Arbeiter beschäftigt, die größtentheils aus Herren-Ghiemsee selbst in Baracken wohnen. Für deren Unterhalt ist auf diese Weise gesorgt. Sie beziehen Bier in bester Qualität aus der lgl. Brauerei zu nur 20 Pf. pro Liter. Guten Mittagstisch bekommen sie zu 40 Pf. pro Kopf. Als Baumaterial werden Ziegelsteine verwendet, die auf einer Rollbahn mittels Locomotive vom See befördert werden. Von dort werden sie auf Schiffe verladen, welche dann ein Dampfschiff auf die Insel schleppen. Das von Wasser gebaute Dampfschiff erwies sich indes schon am ersten Tage unbrauchbar. Dasselbe war so konstruirt, daß das eine Rad im Wasser war, während das andere in der Luft hing. Dadurch versanken dann auch ein paar Ladungen in den See, die aber wieder empor befördert werden konnten. Seitdem wird das Dampfschiff verwendet, das während des Sommers die Rundfahrten auf dem See macht und einem Privaten gehört. Bemerkenswerth dürfte noch sein, daß ein Kanal von einem Ende der Insel bis zum andern projectirt ist. Auch ein Leuchthurm wird gebaut werden.

— In Netzen hat sich soeben ein recht trauriges Ereigniß zugegetragen. Während in der dortigen Arbeits-Anstalt mehrere Häuslinge mit Sandklopfen beschäftigt waren, bemerkte der Aufseher, daß einer der Männer mehr zum Fenster hinaussah, als sich um seine Arbeit kümmerte. Er wies dem Manne hierauf eine vom Fenster entferntere Arbeitsstelle an; kaum war dies aber geschehen, als der Häusling mit einer Keule dem Aufseher einen so gewaltigen Schlag auf den Kopf gab, daß er sofort niederfiel. Anstatt zur Hülfe herbeizuläufen, entpurrten drei der übrigen anwesenden Häuslinge und ein vierter, etwas beschränkter Mensch, sah der graunigen That voller Angst zu. Ehe polizeiliche Hülfe herbeikommt, hatte der wüthende Häusling dem unglücklichen Aufseher den Kopf förmlich zertrümmert, und der Unglückliche wurde als Leiche aufgehoben. Der Thäter soll ebenfalls in seinen Geistesfähigkeiten beschränkt sein. Der ermordete Beamte hinterläßt eine Frau und drei Kinder.

— Fatale Bewechelung. Ein Hausdiener in Berlin, welchem vor Kurzem eine nicht unbedeutende Erbschaft zugefallen war, wovon er einen Theil in barem Gelde (Gold) in einer Brieftasche bei sich führte, besuchte kürzlich Abends ein Schanklokal, wo er etwas über den Durst trank. In angeheitertem Zustande begab er sich nach seiner in einem Hause der Georgenkirchstraße, 3 Treppen hoch gelegenen Wohnung, welche er mit seiner Mutter bewohnt. Als er in diesem Hause zwei Treppen glücklich überwunden hatte, trat er, in der Meinung, schon die dritte Treppe erstiegen zu haben, in eine, in der zweiten Etage, befindliche Wohnung, deren Eingangsthür nur eingeklinkt war, tappte nach einem, mit seinem darüber befindlichen Schlafzimmer gleich gelegenen Zimmer und machte es sich daselbst bequem, noch immer in dem Irrthum, in seiner Wohnung zu sein. Das Dienstmädchen der fremden Wohnung, welche sich in der Küche befand, hatte das Kommen des Eindringlings gehört und fragte von der Küche aus, wer da wäre. Der Hausdiener glaubte, seine Mutter rief ihm zu, und er gab deshalb zur Antwort: "Herrmann", welchen Vornamen er führt. Das Dienstmädchen beruhigte sich bei dieser Antwort und forschte nicht weiter nach, da ein Sohn ihrer Herrschaft denselben Vornamen führt, und sie annahm, dieser wäre der Eingetretene. Der Eindringling entkleidete sich hierauf, legte sich in ein Bett und schlief bald ein. Nur kurze Zeit wurde ihm die nothwendige Ruhe gelassen; plötzlich sehr unansehnlich aufgerüttelt, sah er sich seinen Nachbarnleuten der 2. Etage gegenüber, die ihm sofort seinen Irrthum begreiflich machten, ihn aus dem Bett fließen und im tiefsten Regelle — zum Ankleiden wurde ihm keine Zeit gelassen — seiner eine Treppe höher wohnenden Mutter zuführten. Bei dieser Gelegenheit oder wahrcheinlicher schon in dem Schanklokal, wo der Hausdiener sich seinen Rausch geholt hatte, ist demselben seine Brieftasche mit über 600 M. Inhalt in Gold abhanden gekommen. Brieftasche und Gold sind bis jetzt nicht zu ermitteln gewesen.

Wien. (Das Loch in der Tasche.) Auf eine merkwürdige Art

(Hierzu eine Beilage.)

wurde kürzlich ein im Diebstahndiebstahl ergrauter Bursche an sich selbst zum Verräther. Der alte Gauner Josef Eyl plünderte in einer Septembernacht ein Wirthshaus in Gumpoldsdorf vollständig aus und bediente sich bei diesem Unternehmense eines Wehlfleisters, der, auf Papier gestrichen, die Zertrümmerung des Fensters ohne Geräusch ermöglichte. Zufällig hatte er aber nicht seinen ganzen Vorrath an Wehl aufgewendet, sondern trug den Rest in seiner Tasche bei sich, und ebenso zufällig hatte seine Tasche ein Loch, durch welches das Wehl zu Boden fliegen konnte. Am nächsten Morgen wurde der Einbruch entdeckt und gleichzeitig die vom Schauplatz des Gaunerstückchens bis zur Wohnung des ohnehin sofort in Verdacht genommenen Diebes führende Wehlspur, wozu noch kam, daß sich der Müller, bei dem der Dieb das Wehl gekauft hatte, als Zeuge meldete. Gegen diesen Beweis, daß sah Eyl wohl ein, war nicht auszukommen, und so versuchte er nur, sein Verbleiben etwas zu beschönigen, indem er die bestimmte Erklärung abgab, er sei seines Wissens und Erinnerens im Militärdienste niemals bestraft worden. Doch in diesem Bestreben verfolgte ihn das Unglück. Der Präsident des Landgerichts rechnete nämlich aus den vorliegenden Conditelisen heraus, daß der Angeklagte als Soldat im Ganzen die bisher erreichte Summe von 5055 Rutenstreichen erhalten habe. Im Civil brachte es der unermüdliche Geselle auf elf Abstrafungen, von welchen die letzte 5 Jahre währte. Diesmal wurde er auf drei Jahre eingestraft. (N. B. Tagebl.)

Leichen. (Schmugglerstückchen.) Auf dem früh von Wien in Leichen anlangenden Courierzuge der Nordwestbahn befand sich vor einigen Tagen unter Anderen auch eine Dame aus der feineren Welt, welche anscheinend wegen ihres leidenden Zustandes von zwei galonirten Dienern unterstützt und zu dem Wagen getragen wurde, den sich die Dame hatte schicken lassen. Ungefähr um dieselbe Zeit war von Dresden her ein fashionabel aussehender Herr, offenbar ein im Auslande wohnender Better oder sonst ein gärtlicher Verwandter der Dame, mit einem eleganten Gespann eingetroffen; man begrüßte sich und war gegenseitig erfreut, daß die Reise-Dispositionen so klappten, dann zogen die Pferde leicht an, und die leidende Dame, welche das Stüffel des Waggons besonders an der Reichsgrenze nicht gut vertragen mochte, fuhr unter dem Schutze des ruffelenden Cavaliers davon. Die Waldstraße bis zum Zollhause bietet eine vielbenützte, prächtige und romantische Spazierfahrt, der Wagen rollt wie auf einem Teppich dahin, und kurz, nirgends könnte ein funkelneugelneuer Wagen mit einer leidenden Dame darin besser gesöhnt werden. So kam das glänzende Gefährt mit seinen eleganten Insassen an das einsame Zollhaus. Allein das Auge der sonst gemüthlichen Sachten ließ sich nicht täuschen, sondern belegte einfach den neuen Wagen trotz leidender Dame und cavaliermäßigen Aufzuges als Contrebande mit Beschlag, und so scheiterte ein geschickt erlernendes Paßfunktstück an dem ungeschickt über die romantische Waldstraße liegenden Balken der Zollschranke.

— Postdiebstahl. Aus Prag, 23. November, wird gemeldet: Der zwischen Buchau und Jechitz verkehrende Postwagen wurde gestern Nacht ausgeraubt. Der Wagen führte eine größere Summe mit sich, weshalb der Postillon eine Begleitung in der Person eines Kutschers bekam. Letzterer überfiel nun den Postillon, verwendete ihn tödtlich und raubte den Postwagen aus. Der Thäter ist bereits eingekerkert, die geraubte Geldsumme fehlt noch.

Thüringische Eisenbahn.

Bekanntmachung.

Eine Partie alte Bahnschwellen sollen
Dienstag den 3. December c., Formittags 11 Uhr,
auf Bahnhof Dürrenberg öffentlich meistbietend und unter den im
Termin bekannt zu machenden Bedingungen gegen sofortige Be-
zahlung verkauft werden.

Leipzig, den 29. November 1878.

Die Betriebs-Inspection III.

Börsenversammlung in Halle.

Halle, den 28. November 1878.

Preise mit Ausschluß der Courtage.

Weizen 1000 Kilo schwach preishaltend, 172—190 M., abfallende
Sorten billiger.

Roggen 1000 Kilo unverändert still, 140—142 M.

Gerste 1000 Kilo Landgerste 144—165 M., Chevalier bis 190 M.,
feine Sorten fest, geringe sehr still.

Hafer 1000 Kilo 130—142 M.

Hülsenfrüchte: Linen 8—9¹/₂ M., p. 50 Kilo, Bohnen 8—9
M., p. 50 Kilo, Victoria-Erbisen bis 200 M., p. 1000 Kilo.

Serbändacht.

Der Herbstwind rauschte in den Bäumen,
Im Thal erschloß das Abendroth —
Die Landchaft lag in schweren Träumen,
Sie träumte bang vom jähen Tod:

Daß sie auf süßem Ruhebette,
Umhüllt vom weissen Sterbedeck,
In Grabesnacht geschlummert hätte
Wohnt eine halbe Ewigkeit.

Daß durch die Welt dann leuchtend süße
Ein Engel mit Rosenenschall,
Gewaltig Gottes Stimme spräche:
"Wacht auf, ihr Schlüfer überall!"

Wie sie allmählich sich ermuntert,
Goldfelig, brünstlich aufgewacht,
Voll frommen Schauer's tief benudert
Des Schöpfers Weisheit, Liebe, Macht. —

O, höret nicht die süßen Träume!
Das Auge der Natur ist hell!
Der Blick in jene Himmelsräume
Ein ewig frischer Tropfenquell!

Robert Kreisel.

Politische Rundschau.

Kaiser Wilhelm machte, wie aus Wiesbaden gemeldet wird, am 26. Nachmittags eine einstündige Spazierfahrt und mehrere Besuche. Am 27. Mittags traf die Kaiserin daselbst ein, wurde von dem Kaiser, bei dem sehr warmen Wetter im offenen Wagen, auf dem Bahnbofe abgeholt und reiste Abends 6 Uhr wieder nach Koblenz zurück. — Die Abreise des Kaisers nach Karlsruhe erfolgt am Sonnabend (30.) Nachmittags um 4 Uhr 20 Min. Die Kaiserin reist an demselben Tage schon Morgens von Koblenz ab, macht dem Könige von Württemberg einen Besuch und trifft Abends mit dem Kaiser in Karlsruhe zusammen. — Die Rückreise des Kaisers von Karlsruhe nach Berlin in Begleitung der Kaiserin ist nach dem nunmehr festgestellten Anordnungen auf Mittwoch (4. December) Abends 9 1/2 Uhr bestimmt. Der Kaiser will auf der Fahrt einen kurzen Aufenthalt in Borsum, Donnerstag, 5. December (früh 7 1/2 Uhr), in Magdeburg (9 Uhr), sowie in Groß-Kreuz (um 10 1/2 Uhr) machen, von da um 11 Uhr 20 Min. in Potsdam, um 12 Uhr in Berlin eintreffen. Nur in Magdeburg, Potsdam und in Berlin findet ein offizieller Empfang, seitens des Oberpräsidenten, der Oberbürgermeister, der Polizei-Präsidenten, in Magdeburg auch seitens des commandirenden Generals und des Commandanten, in Potsdam seitens der Generale und der Regiments-Commandeure statt.

Das Dankschreiben des Kaisers auf die vom Präsidium des Abgeordnetenhauses ihm übermittelten Glückwünsche zur Wiedergenesung hat folgenden Wortlaut: „Ich habe den von dem Gesamtvorstand des Abgeordnetenhauses unter dem 20. d. M. Mir gemeldeten Jutruf gern entgegengenommen; es hat Mir eine herzliche Freude bereitet, daß das Abgeordnetenhaus seine Thätigkeit in der gegenwärtigen Landtagssession damit begonnen hat, Mir, eingedent des herben Geschicks, das Mich im Laufe des Jahres heimgesucht hat, wie aus Anlaß Meiner glücklichen Genesung, seine warme Theilnahme zu bekunden. Mit innig empfundenem Danke erkenne Ich in Ihrer Aufmerksamkeit den Ausdruck der Anhänglichkeit, von welcher die gemählten Vertreter des Landes für Meine Person und Mein königl. Haus erfüllt sind. Je tiefer Ich von der Aufrichtigkeit derselben überzeugt bin, mit desto größerer Nachdruck kann Ich die in der Adresse ausgesprochene Annahme bestätigen, daß gegenüber den schmerzlichen Erfahrungen dieses Jahres die zahllosen Beweise von Meines Volkes Treue, Liebe und Hingebung Mein Gemüth dankbar aufgerichtet und Meinem Herzen zu göttlichem Troste gerichtet haben. Gehärtet und erhaben durch dieses Vertrauen, gedenke Ich nach der von der göttlichen Vorsehung Mir nun beschiedenen Wiederherstellung bald in Meinen künftlichen Beruf zurückzukehren, dem Ich Mich um so lieber wieder hingeben werde, als Ich sicher bin, bei dem Haufe der Abgeordneten einem ungetrübten Verständniß Meiner der ruhigen Entwicklung des Vaterlandes gemachten Bestrebungen zu begegnen. Wiesbaden, den 26. November 1878. (gez.) Wilhelm. An den Gesamtvorstand des Abgeordnetenhauses.“

Der Kronprinz arbeitete am 25. von 12 Uhr ab mit dem Chef des Civilcabinetts, Geh. Cabinetrath v. Wilimowski. Nachmittags 3 1/2 Uhr begab der Kronprinz sich nach dem Casernement des 3. Garde-Regiments 1. B. und entpfiach dann nach vorangegangener eingehender Befichtigung der Räumlichkeiten einer Einladung des Officiercorps zum Diner bejufes Einweihung der Officier-Meiseanstalt des Regiments. Am 26. nahm der Kronprinz militärische Meldungen entgegen und ertheilte demnach dem Generalleutnant von Bredow Audienz. Später conferirte derselbe mit dem Chef der Admiralität Staatsminister v. Stosch, und nahm den Vortrag des Chefs des Militaircabinetts Generalmajors v. Albedyll, entgegen. — Nachmittags 3 1/2 Uhr wurde dem Oberbürgermeister von Berlin v. Jordanbeck, eine Audienz zu Theil, dann dem künftigen zu Bentheim-Steinfurt, sowie um 4 Uhr dem neuernannten deutschen Gesandten in Madrid, Grafen Solms-Sonnenwalde und um 4 1/2 Uhr dem Ober-Ceremonienmeister, Grafen Stülfried-Alcantara. Abends begaben sich die Kronprinzlichen Herrschaften zum Empfange des Herzogs v. Connaught nach dem Potsdamer Bahnhof. Am 27. nahm der Kronprinz den Vortrag des Vicepräsidenten des Staatsministeriums, Grafen Stolberg, und später den des Geh. Cabinetrathes v. Wilimowski entgegen. Um 3 1/2 Uhr ist dann der Kronprinz mit den königl. Prinzen und seinem Gefolge nach Kegligen abgereist.

Der Kronprinz hat auf den von den Ministern des Innern und des Handels in Gemeinschaft mit dem Reichsfinanzramt erstatteten Bericht in Betreff der Wilhelmsspende eine Immediat-Commission, bestehend aus Notabilitäten der Staats- und Volkswirtschaft verschiedener Bundesstaaten, zur Ermüdung und Formulirung von Vorschlägen über Verwendung der gesammelten Beiträge eingesetzt. Die Commission wird unter Vorsitz des General-Feldmarschalls Grafen Moltke am 9. December zusammen-treten. Zu ihren Mitgliedern gehören u. A. auch der General-Postmeister Stephan, Staatsminister a. D. Delbrück, Professor Gneist, Geh. Rath Engel, Dr. Victor Böhmert (Dresden), Schulze-Delitzsch und Sembart.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht folgende Bekanntmachung: „Auf Grund des §. 28. des Gesetzes gegen die gemeingefährlichen Verhehrungen der Socialdemokratie vom 21. October d. J. (Reichs-Gesetzblatt Seite 361.) wird mit Genehmigung des Bundesrathes für die Dauer eines Jahres angeordnet was folgt:

§. 1. Personen, von denen eine Gefährdung der öffentlichen Sicherheit oder Ordnung zu beforgen ist, kann der Aufenthalt in dem die Stadt Berlin, die Stadtreize Charlottenburg und Potsdam und die Kreise Zeltow, Nieder-Barnim und Ost-Havel-land umfassenden Bezirke für den ganzen Umfang desselben von der Landespolizeibehörde verjagt werden.

§. 2. In der Stadt Berlin und den Stadtreizen Charlottenburg und Potsdam sind das Tragen von Stoch-, Hiel- oder Schußwaffen, sowie der Besitz, das Tragen, die Einführung und der Verkauf von Sprenggeschossen, soweit es sich nicht um Munition des Reichsheeres und der kaiserlichen Marine handelt, verboten. Von letzterem Verbote werden Gensapattenten nicht betroffen. Ausnahmen von dem Verbote des Waffentragens finden statt: 1) für Personen, welche kraft ihres Amtes oder Berufes zur Führung von Waffen berechtigt sind, in Betreff der letzteren; 2) für die Wittgelder von Vereinen, welchen die Befugniß, Waffen zu tragen, bewohnt, in dem Umfange dieser Befugniß; 3) für Personen, welche sich im Besitze eines Jagdscheines befinden,

in Betreff der zur Ausübung der Jagd dienenden Waffen; 4) für Personen, welche einen für sie ausgehellten Waffenschein bei sich führen, in Betreff der in demselben bezeichneten Waffen. Ueber die Ertheilung des Waffenscheines befindet die Landespolizeibehörde. Er wird von derselben kosten- und sumpelfrei ausgehellt und kann zu jeder Zeit wieder entzogen werden.

§. 3. Vorstehende Anordnungen treten mit dem 29. November d. J. in Kraft. Berlin, den 28. November 1878.

Königliches Staats-Ministerium. Graf zu Stolberg. Dr. Leonhardt. Dr. Falk. von Kamele. Dr. Friedenthal. von Bülow. Hofmann. Graf zu Eulenburg. Maybach. Sobrecht.

Die Reichscommission für das Socialien gesetz hat unter dem Vorsitze des Grafen zu Eulenburg am 25. ihre erste geschäftliche Sitzung abgehalten und in derselben über 8 Beschwerverfälle, unter ihnen in Sachen der „Berliner freien Presse“, entschieden. Die Beschlüsse werden den Theilnehmern wohl noch im Laufe der Woche zugehen. Am nächsten Montag findet abermals eine Sitzung statt, für welche eine noch größere Anzahl von Beschwerverfällen zur Entscheidung vorliegt.

Die am 27. stattgefundene Sitzung des Abgeordnetenhauses leitete Präsident v. Bennigsen mit der Verlesung des Kaiserl. Antwortschreibens auf die vom Gesamtvorstande dem Kaiser dargebrachten Glückwünsche zur Wiedergenesung ein. Der erste Gegenstand der Tagesordnung war die Nachweisung über die Anzahl der für das Jahr 1878/9 zur Klassensteuer und classificirten Einkommensteuer veranlagten Personen. Die Vorlage wurde der Budget-Commission überwiesen. Das Haus begann sodann die erste Verathung des Staatshaushaltsetats. Abg. Kasper bemängelte, daß, wenn man richtig rechne, der Etat sachlich falsch aufgestellt sei. Von dem Defizit blieben nach genauer Calculation nur ca. 30 Millionen übrig. Es sei wesentlich, das Defizit auf seine wirkliche Höhe herauszubringen, weil der zukünftige Reichsfinanzminister bei dem Reichsrechnen sich auf die Nothlage in Preußen berufen werde. Der Schrecken über das angebliche Defizit sei also sehr unbegründet gewesen, ebenso wie die Hoffnung derjenigen, welche glaubten, daß die Landesvertretung sich im Reiche berechtigen lassen werde, mit Rücksicht auf dieses Defizit neue Steuern in erheblichem Betrage zu bewilligen. Dieses bedeutende Schwanken in den Einnahmen des preussischen Staats liefere aber den Beweis, daß eine gute Finanzwirtschaft nicht zu führen sei, ohne bemessene Steuern. Nur verbundene Parteibefugnisse könne diese Nothwendigkeit als eine auf Vermehrung der Waadtebefugnisse des Parlaments gerichtete Forderung bekämpfen. Es sei davor zu warnen, für künftige Bedürfnisse jetzt schon Geld bereit zu stellen. Ob das Unterrechtgesetz angesichts des reactionär wendenden Windes in nächster Zeit zum Abschluß kommen werde, sei mindestens zweifelhaft. Die Entlastung der unteren Klassensteuerebenen sei gewiß eine sehr anerkenntenswerthe Reform, aber man müsse doch erwägen, ob es wirklich für den Steuerzahler eine Entlastung sei, wenn man ihm 3 Mark directer Steuern erlasse, aber dafür 5 Mark indirecte Steuern auflege. Abg. Frhr. v. Jellig erklärte sich einer Verändigung zugeneigt, jedoch müßte Sicherheit gegeben sein, daß, was jetzt für Preußen beschlossen wird, auch im Reiche der Bewilligung sicher ist. Abg. Richter (Hagen) bezeichnede die Ausfichten auf eine Steuerreform trotz der Versicherungen des Finanzministers als äußerst schwache und übte an den verschiedenen Vorschlägen eine abfällige Kritik. Der Finanzminister Hohrecht erklärte, daß die Staatsregierung und deren wirtschaftliche Politik jede Kritik ertrage, aber der Abg. Richter habe in höchst oberflächlicher Weise Zahlengruppirungen vorgenommen, wie solche sachlich ganz unzulässig seien.

Das Abgeordnetenhaus erledigte am 28. zunächst einige kleinere Gesetzentwürfe in 3. Verathung und setzte dann die erste Verathung des Staatshaushaltsetats für 1879 — 80 fort. Abg. Dautzenberg empfahl grundsätzliche Verwerfung des Etats, ohne irgendwie sachlich auf denselben einzugehen. Abg. Richter trat für seinen Antrag ein und bemängelte die finanziellen Ausführungen der „Prov. Corr.“, welche er als erklärtes amtliches Organ der kgl. Staatsregierung bezeichnete. Der Redner bittet schließlich die Regierung, ein bestimmtes Programm vorzulegen und verspricht dann wahrhaft conservativ der Regierung zur Seite zu stehen. Der Finanzminister Hohrecht weist die der Finanzverwaltung gemachten Vorwürfe zurück und betont, daß nicht von Seiten der „Prov. Corr.“ unerfüllbare Versprechungen gemacht worden seien, sondern daß vielmehr mit den bezeichneten Auslassungen dieses Blattes falschen Hoffnungen hätte entgegengetreten werden sollen. Uebrigens werde sich, wie schon oft, auch diesmal zeigen, daß bei gutem Willen und objectiven Verfahren die gewohnte preussische Solidität der Verwaltung auch hier zum besten Resultate führe. Hierauf nahm Abg. Frhr. v. Minnigerode das Wort, um sich zunächst gegen die Ausführungen der Abgg. Kasper und Richter zu wenden, welche die Schwierigkeit der Finanzlage zu einer Erweiterung der parlamentarischen Macht ausnutzen möchten. Reg. Comm. Geh. Finanzrath Scholz erklärt, der Etat stelle die Sachlage nicht schlechter dar, als sie sei. Wenn Herr Richter gegen es vermisst habe, daß der Finanzminister sich über die Finanzausfichten des laufenden Jahres verbreite, so erwidere er (Redner), daß u. A. augenblicklich 193 Millionen offener Credite im Umlauf seien und daß, soweit sich aus dem gegenwärtig verfloffenen sieben Monaten des Etatsjahres ergeben lasse, die Eisenbahnverwaltung mit einem Plus, die Bergwerks- und Betriebsverwaltung überhaupt mit einem Minus gegen das Vorjahr abschließen werde. — Hierauf wird der Antrag des Abg. Richter über die weitere geschäftliche Behandlung des Etats angenommen, also eine Reihe minderbedeutender Specialatens ohne Commissionsberathung der unmittelbaren Weiterberathung im Plenum vorbehalten, während der Rest des ordentlichen Etats und das ganze Extraordinarium an die Budgetcommission geht. Nächste Sitzung: Freitag 1 Uhr.

Zustand.

Das dänische Landthage beschloß am 26. einstimmig, in die zweite Lesung der Vorlage, nach welcher die Insel St. Croix interimistisch von dem Beitrage zu den Staatsausgaben befreit werden soll, einzutreten. Die ehemaligen Minister, Graf Frijs und Krieger sprachen sich unter allgemeiner Zustimmung der Kammer für den Anschluß an die Haltung der Regierung in den Besindien betreffenden Fragen aus und warteten vor

iner parlamentarischen Kraftprobe in einer solchen durch unvorhergesehenes Unglück hervorgerufenen Angelegenheit.

In Oesterreich-Ungarn hat sich die Aufregung über den Herbstischen Antrag, welcher die Verfassungsmäßigkeit der Andraffy'schen Occupations-Politik in Frage stellt, noch nicht gelegt. Einstweilen beschloß die österreichische Delegation am 26. auf Eruchen des Grafen Andraffy, den Bericht des Budgetausschusses von der Tagesordnung abzuweisen, da der vom Budgetausschuß beantragte Beschluß bei seiner hohen Wichtigkeit eine eingehende Beratung der Räte der Krone notwendig mache. — Das ungarische Unterhaus hat am 27. den Abreißentwurf der Majorität in namentlicher Abstimmung mit 202 gegen 180 Stimmen als Grundlage für die Specialdebatte angenommen. — In Triest wird unterm 26. gemeldet, die italienische Barke „Carmella“, welche mit ca. 400 Faß Petroleum beladen war, sei in der Bucht von Waggia in Brand gerathen.

Die französische Deputirtenkammer hat am 26. das Budget des Kriegsministeriums angenommen.

Der König von Italien stattete am 27. dem Ministerpräsidenten Cairoli, welcher noch immer das Bett hütet, einen längeren Besuch ab. Die Kundgebungen bezüglich der Errettung des Königs dauern noch immer fort. Am 25. hat im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten ein Empfang der Mitglieder des diplomatischen Corps, am 26. derjenige einer Deputation aus Turin stattgefunden, welche dem Könige eine aus der Mitte der Bevölkerung hervorgegangene Adresse mit gegen 27000 Unterschriften überreichte. — In der Sitzung der Deputirtenkammer zeigte am 26. der Minister des Innern, Zarnabelli, die während der Parlamentsferien eingetretenen Veränderungen an. Hieraus wurde eine Reihe von Interpellationen angemeldet, welche sich auf die innere und auswärtige Politik, die öffentlichen Sicherheitsverhältnisse, die Absichten der Regierung in Bezug auf die Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit, die Vorgänge in Florenz und die Ereignisse in Areddio, Ostimo und Jesi beziehen. — Der Adjunct des Municipalraths der Stadt Ostimo, in der Nähe von Ancona, ist erdolcht worden. In der Stadt Jesi (District Ancona) fand, unter Vorantragung einer rothen Fahne, eine republikanische Kundgebung statt. — In einer am 25. in Rom stattgehabten Versammlung von etwa 60 Senatoren ist beschloffen worden, zunächst das Ergebnis der Untersuchung in dem Prozesse gegen Passavente abzuwarten und erst dann darüber zu entscheiden, ob es notwendig sei, den König um Erlass eines Decretes zu ersuchen, durch welches der Senat als höchster Gerichtshof behufs Aburtheilung Passavente den verfassungsmäßigen Bestimmungen gemäß constituirt wird. — Der Senat genehmigte am 26. eine Kundgebung, worin dem spanischen Senate der Dank für die anlässlich des Attentates ausgesprochenen Glückwünsche ausgesprochen wird. — Von dem bei dem Bombenattentat in Florenz Verwundeten sind zwei weitere Personen gestorben; das Attentat hat demnach bereits vier Opfer gefordert.

In Madrid hat am 25. der Proceß gegen Moncafi vor dem Appellhofe begonnen. — In Saragoßa haben in Folge der Entdeckung eines Complots, welches die Störung der öffentlichen Ruhe bezweckte, zahlreiche Verhaftungen stattgefunden.

Nach offiziellen Erklärungen hätte der Kaiser von Rußland den Fürsten Donduloff-Korjafoff nur deshalb nach Iwadia berufen, um ihm ausdrücklich auszusprechen, daß er sich aller zweideutigen Aeußerungen gegenüber den Bulgaren zu enthalten und sich streng an die Instruktionen zu halten habe, welche ihm in Betreff der Organisation Bulgariens in Ausführung des Berliner Friedens erteilt worden sei. Er habe darüber in seinem persönlichen Verkehr mit Bulgaren keinen Zweifel zu lassen.

Die Thronrede des Fürsten Karl von Rumänien bei der am 27. stattgehabten Eröffnung der Kammern befundet Rumänien sei von keinem Kriege mehr bedroht und seine Unabhängigkeit sei von ganz Europa anerkannt. Die Kammern würden alsbald auf verfassungsmäßigem Wege das Land in die Lage versetzen, den Erwartungen Europas zu entsprechen und dem moralischen Interesse zu genügen, welches Rumänien selbst zu Gute komme, nämlich aus der Verfassung das nicht mehr mit der Aufklärung des Jahrhunderts in Einklang stehende Princip der politischen Ungleichheit wegen des Glaubensbekenntnisses zu streichen.

Seitens der Pforte wird die griechische Angelegenheit noch immer hingezögert. jedoch hat Cavet Pascha dem griechischen Gesandten in Konstantinopel die Zusicherung erteilt, daß die türkischen Delegirten für die türkisch-griechische Grenzregulirungs-Commission noch im Laufe dieser Woche ernannt werden würden. — Fürst Donduloff-Korjafoff ist am 26. nach Sofia zurückgekehrt. — In den von den russischen Truppen noch besetzten türkischen Ortshäften werden türkische Beamte nicht zugelassen. — Michat Pascha, welchem die Pforte bedeutete, daß er auf seinen beabsichtigten kurzen Aufenthalt in Konstantinopel verzichten möge, ist in Beirut eingetroffen. — An Stelle des abberufenen General-Gouverneurs von Stutari, Hussein Pascha, ist der Verteidiger von Batum, Ferik Aris Pascha, zum Civil- und Militair-Gouverneur von Albanien ernannt worden. — Der englische Botschafter Layard hat bei der englischen Regierung die Garantie einer türkischen Anleihe von 23 Millionen Pfd. Sterl. befürwortet.

Ebbe und Flut.

Novelle von F. Weisler.

(Schluß.)

„Vielleicht rief ich auch. Ich weiß es nicht mehr. Du vollführtest aber solchen Varn da hinten am Ruder, daß mich doch keine Seele hätte hören können. Ueberdies hatte ich den Teufel im Leibe. Und hättest du wirklich mein Fall gehört, so hättest du leicht auch einen springenden Fisch für den Urheber des Geräusches halten können. Als ich wieder emporkam und das Wasser von Augen und Ohren schüttelte, da war die „Josephine“ schon in weiter Ferne, und ich trieb auf eigene Rechnung im Atlantischen Ocean, mit einem gebrochenen Arm als Balast. Und wider sah ich das fremde Segel, denn ein solches war er, und meinte zuerst, daß es der fliegende Holländer sei, der mich holen wolle. Doch gleich darauf fiel mir ein, daß unsere Race nicht zum Ersaufen

geboren ist —“ hier lagte er und warf einen schnellen Blick auf seine Mutter — „und so saßte ich Muth und versuchte mich über Wasser zu erhalten so gut es ging. Die Flut war warm und angenehm, nur vor den Haien hatte ich einige Furcht, und ich beschloß, den ersten zunächst mit meinem gebrochenen Arm abzufüttern. Endlich verließen mich die Kräfte, noch einmal blickte ich auf zum blauen, sonnigen, heiteren Meier — luwwärts, ganz in der Nähe, ragte das fremde Schiff wie ein Schneegebirge gen Himmel — und dann — o, so nahe der rettenden Hand spurlos zu versinken! Regenbogenfarbiges Feuer sprühte mir vor den Augen, seltsame Gesichte durchzuckten mein Hirn — ich habe dergleichen seitdem wieder gesehen und empfunden, Doctor — und dann wurde ich aufgefischt. Der fremde Segler war eine englische Fregatte, die nach ihrem Stationsort im Großen Ocean segelte. Bei den Fidchi-Inseln verließ ich sie, ein Wallfischfänger brachte mich nach New-Found-Land, und dort fand ich die Bark, die gestern Abend hier in der Bay zu Grunde gehen mußte. — Und nun kann ich Ihnen beim besten Willen nichts mehr hierüber erzählen, Mutter Hammer.“

„Ein reines Gotteswunder!“ rief die Wittve aus.

„Ein böser, böser Traum war's!“ seufzte Frau Romili leise.

„Kommt dir's nicht seltsam vor, Jordie, jetzt hier wieder mitten unter uns zu sitzen, vor dem trauten Kamin, und so wenige Stunden nach Sturm und Todesnoth?“ fragte Ilse.

„Und der Doctor ist auch wieder hier, gerade wie an jenem Abend, kurz bevor wir an Bord gingen. Ja. Aber ich bin einer von der windigen Gesellschaft; aus den Augen, aus dem Sinn. Wir alle hier werden in zwei, drei Tagen nicht mehr dieselben sein. Besonders du, Ilse; anstatt wie ein Trübsal die Leute über Stod und Dorn in Luch und Bruch zu locken, wirst du ein kleines, ruhiges Lichtlein in Lucians Handlaterne werden.“

„Der dann sein Licht nicht unter den Scheffel stellen, sondern uns auch ab und zu ein wenig Heiligkeit zukommen lassen wird,“ bemerkte der Doctor lächelnd.

„Meinetwegen,“ entgegnete Jordie. „Und dann wird Lucian keine Ursache mehr haben, mich mit finsternen Blicken anzusehen. — Ich habe meine Leinen losgeworfen und werde bald weit in eurem Kielwasser zurückgeblieben und dann am Horizonte verschwunden sein. Ich war in dich verliebt, Ilse,“ fuhr er in seiner rücksichtslosen Weise fort, „aber heute sind mir deine Wangen zu bleich. Ich könnt' niemals ein Weib bi irathen, weil ich ihr sicherlich das Herz brechen müßte; ich danke dem, der sie mir abnimmt, obgleich ich auch ihn dann nicht wiedersehen möchte.“

„Du sprichst mehr, als du verantworten kannst, Jordie.“ sagte Lucian ernst.

„Und es ist mir jetzt wirklich, als sei ich niemals von hier fort gewesen.“ plauderte Jordie weiter. „und als ich draußen war, schien mir's, als sei ich niemals hier gewesen. Ich kam nur deinetwegen zurück, klein Mütterlein. Die Liebe zur Mutter ist die einzige Liebe, die bei mir Bestand hat. — Und morgen ziehn wir fort von hier. Die Flut ist zu Ende, das Wasser fließt, und die Ebbe soll uns mit hinausnehmen.“

„O, Jordie!“ rief Ilse.

„Ich bin nur halb civilisirt, Ilse. Ich kann mich an eure Gebäuche nicht gewöhnen. Wenn gleich auch ich in einer Wiege gelegen habe, so giebt es doch für mich kein besseres Bett, als ein schwanker Ast oder der Noth des Klüverbaums. Früher pflegte ich mich zu ärgern, wenn ihr mich Zigeuner-Jordie nanntet und mich als Tadelnspieler auf den Jahrmart schiden wolltet, — heute verstehe ich nicht, wie ich mich meiner braunen Haut schämen konnte, die jene alten Könige vor mir getragen, die weisen, großen Hirtenkönige am heiligen Nil. — Wir sind ruhelose Wanderer auf Erden; und da mein Mütterlein ihr Geschick an das unsere geknüpft hat, so ist auch ihres Bleibens auf dieser Scholle nicht länger. — Hurrah! Da kommt das Essen! Ah, wenn es doch im alten Kessel am Gabelast über einem Feuer von gestohlenen Zaunpfählen gekocht worden wäre, und wenn wir's nun äßen nach altem Brauch, mit einem Holzspahn als Gabel!“

„Schäme dich, Jordie!“ rief die kleine Frau; er aber sprang auf und lagte ihr so schelmisch ins Gesicht, daß sich auch alle anderen ernstern Gesichter aufheiterten und sich jeder fragte, wieviel Wahrheit wohl in seinen Reden sei und wieviel überzogene Falschheit.

Zehn lange Jahre sind seit jenem Abend vergangen. Ilse Vandervon ist eine hübsche, gesetzte Hausfrau geworden, und es hat keiner weiteren Reise Lucians bedurft, um ihrem Hause auf dem Hügel ein festeres Fundament und dem Leben in demselben weitere Annehmlichkeit zu verleihen. Längst schon erfüllt eine junge rosenrothe Ilse das Haus mit Sonnenschein und mit soviel nettlichem Leben, daß Mutter Hammer ihren eingebildeten Krankheiten zu ihrer großen Sorge nur sehr wenig Beachtung widmen kann, was der gute Doctor trotz aller Ueberredung durchaus nicht als einen Fehler anerkennen will.

Jordie aber kehrt nicht mehr zurück. Ob er noch immer ruhelos wandert, ob er in fernem Lande endlich den Hafen gefunden hat, oder ob er tief unten auf den Korallenbetten des Meeresgrundes schläft, sanft gewiegt von den stillen Strömungen, unberührt von Ebbe und Flut, von Sturm und Wetterbrausen — den Freunden ist hierüber keine Kunde geworden. Aber Lucian hat die Hoffnung auf ein Wiedersehen noch nicht aufgegeben, und so oft vom stürmischen Meere der dumpfe Nothruf der Kanonen eines gefährdeten Schiffes herüberdröhnt, ist er der Erste unten am Strande, der Erste im Rettungsboot, der Erste, der sich mit der Nothleine hineinwürgt in die heulende Brandung; und in jeder Sturmnacht leuchtet das gasliche Licht von dem Hügel weit hinaus in die dunklen Fernen, dem irdenden Seefahrer ein sicherer Wegweiser und ein freundlicher Ruf zum gaslichen Herdfeuer.

Eine tüchtige **Bichmagd** wird bei hohem Lohn zum 1. Januar in Dienst gesucht **Gotthardtstraße 33.**

Redaction, Druck und Verlag von L. Junk in Merseburg.